

entsprechen; nicht aber muß das Ganze auf eine unverhältnißmäßig überwiegende Förderung reicher Erze basirt sein, deren temporäre Erschöpfung dann die gefährlichsten Erschütterungen für das Ganze zur Folge hat. Die einzig gesunde Basis des Bergwerksbetriebes unter solchen Verhältnissen wie in Freiberg, wo die geringhaltigeren Erze die weit überwiegende Mehrheit bilden, ist ein auf möglichst großartige Vorrichtungen und Benutzung aller, auch der geringsten Produkte gestützter, schwunghafter Abbau, der die reichen Erze als sehr willkommene Zugabe mitnimmt, seine Existenz aber nicht wesentlich auf sie gründet.

Daß eine solche Betriebsweise bis in die neueste Zeit hier nicht oder doch nur in sehr unvollkommenem Grade möglich war, darin allein liegt das ganze Geheimniß, warum der Freiburger Bergbau noch nicht die Stufe einnimmt, zu welcher die natürlichen Verhältnisse ihn berechtigen.

Drei Dinge sind es, von denen die Ausführbarkeit des angedeuteten Betriebesystems wesentlich abhängt:

- 1) wohlfeil und schnell zu beschaffende Maschinenkraft ohne andere Grenzen als die, welche das Bedürfniß selbst mit sich bringt;
- 2) wohlfeile und vortheilhafte Verhüttung aller Erze und
- 3) solche Communicationsmittel, welche die Herbeischaffung der benöthigten Materialien und den Vertrieb aller Produkte um den niedrigsten Preis gestatten.

Allerdings kann das Vorhandensein dieser Bedingungen für sich allein den glücklichen Betriebserfolg nicht bedingen; aber alle Vervollkommnungen der eigent-